

X

## XXXIII

Oft sah den Morgen ich aus Finsternissen  
sich glänzend über Berge überheben,  
das Grün der Welt mit goldnem Antlitz küssen  
und seinen Strahl den bleichen Strom beleben.

Doch dann, in niedrer Wolken Schmach verloren,  
ließ er verdunkeln himmlische Gelände,  
die Welt verleugnend, die zum Glanz geboren;  
unselig hinzusinken in das Ende.

So sah ich einstmals meiner Sonne Blick  
beglückten Morgens meine Stirn bestrahlen.  
Doch ach! nur eine Stunde ~~währt~~ das Glück,  
mit grauen Wolken muß' ich es bezahlen.

Wenn Himmels Sonne sinkt, soll die der Welten  
drum nimmer ihren Hingang mir entgelten!

H

M. J. W.

On the first day of the year  
the sun comes out in the  
sky and the world is  
bright and cheerful.  
The children are happy  
and the birds are singing.  
The flowers are blooming  
and the trees are green.  
The grass is growing  
and the water is flowing.  
The world is full of life  
and the heart is glad.  
The sun is shining  
and the world is bright.  
The children are playing  
and the birds are singing.  
The flowers are blooming  
and the trees are green.  
The grass is growing  
and the water is flowing.  
The world is full of life  
and the heart is glad.





XXXIII

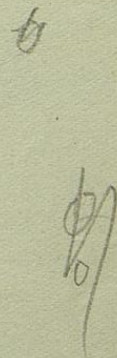
Oft sah den Morgen ich aus Finsternissen  
sich glänzend über Berge überheben,  
das Grün der Welt mit goldnem Antlitz küssen  
und seinen Strahl den bleichen Strom beleben.

Doch dann, in niedrer Wolken Schmach verloren,  
ließ er verdunkeln himmlische Gelände,  
die Welt verleugnend, die zum Glanz geboren;  
unselig hinzusinken in das Ende.

So sah ich einstmals meiner Sonne Blick  
beglückten Morgens meine Stirn bestrahlen.  
Doch ach! nur eine Stunde schien das Glück,  
mit grauen Wolken muß' ich es bezahlen.

Wenn Himmels Sonne sinkt, soll die der Welten  
drum nimmer ihren Hingang mir entgelten!

*Handwritten note:*  
Tinkt an Himmel  
oben, die Welt  
im nimmerigen Hingang mir



XXIII

Ob sich das Meer ich aus Fortsetzen  
sich klärt und über Bergen hochher,  
das Licht der Welt mit goldenm Anstrich  
und seiner Strahl den blauen Stern belebt.

Doch kein so niedr' Wolken Schwach vorleht,  
Ist es wunderbar' wundersamer Erleucht,  
die Welt verstrahlt, die aus Glück geboren;  
und die Finsternis in der Nacht.

So sah ich starrs mein' Sonne Licht  
leuchtend hochgen' meine Stern bestanden,  
Doch sah ich eine Stunde sein die Glück,  
mit golden' Wolken nicht ich zu bestanden.

Wann' Altwelt' Sonne nicht soll die der Welt  
dann starrs lächeln hinganz zur Engelheit!